

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 20; die Redaktion Dalmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Der Minister für öffentliche Arbeiten hat auf Grund Allerhöchster Ermächtigung angeordnet, daß der Titel der bisher als „Gewerbeförderungs-Dienst“ bezeichneten Amtsstelle in Zukunft „*R. k. Gewerbeförderungs-Amt*“ zu lauten habe.

Kundmachung des Gesamtministerium vom 6. Juli 1908,

betreffend die Errichtung eines Ministeriums für öffentliche Arbeiten für die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. März 1908 die Errichtung eines Ministeriums für öffentliche Arbeiten mit dem in der Anlage festgesetzten Wirkungsbereich allergnädigst zu genehmigen geruht.

In Gemäßheit dieser Allerhöchsten Entschliessung und auf Grund des Gesetzes vom 27. Juni 1908, R. G. Bl. Nr. 123, womit anlässlich der Errichtung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten gesetzliche Bestimmungen über den Wirkungsbereich einzelner Ministerien abgeändert werden, hat das Ministerium für öffentliche Arbeiten seine Wirksamkeit mit dem 8. Juli 1908 aufgenommen.

Mit diesem Tage hört die Amtswirksamkeit des Ministeriums des Innern, des Ministeriums für Kultus und Unterricht, des Finanzministeriums, des Handelsministeriums, des Ackerbauministeriums und des Eisenbahnministeriums in allen Angelegenheiten, die in dem Allerhöchst festgesetzten Wirkungsbereich dem Ministerium für öffentliche Arbeiten zugewiesen sind, auf und geht an das Ministerium für öffentliche Arbeiten über. Demgemäß sind von diesem Zeitpunkte an alle diese Angelegenheiten betreffenden Zuschriften und Berichte von Behörden wie auch Eingaben von Körperschaften, Anstalten und Parteien ausschließlich an das Ministerium für öffentliche Arbeiten zu richten.

Feuilleton.

Anekdoten von Kaiser Franz Josef.

In der im Verlage von Robert Lutz in Stuttgart erscheinenden Anekdoten-Bibliothek ist neben anderen Anekdoten-Büchern, wie Bismarck-Anekdoten, Hohenzollern-Anekdoten, Schiller-Anekdoten und Napoleon-Anekdoten usw. auch ein Band *Habsburger Anekdoten* (Preis 2 Mk., geb. 3 Mk.) erschienen, der einen reichen anekdotischen Stoff aus dem Leben der Habsburger von Rudolf I. (1218—1291) bis auf Franz Josef und den Kronprinzen Rudolf in chronologischer Folge zusammenträgt. Folgende Episoden aus dem Leben *Franz Josefs*, die für die lebenswürdige Persönlichkeit und Herzengüte des sympathischen Herrschers charakteristisch sind, dürften anlässlich des Regierungsjubiläums des greisen Kaisers besonderes Interesse erregen und bei manchem Leser den Wunsch erwecken, nach dem kurzweiligen Buche selbst zu greifen.

Als Franz Josef I. nebst Gemahlin im Jahre 1885 in Gastein mit Kaiser Wilhelm I. zusammentraf, wollte dieser das österreichische Kaiserpaar durchaus begleiten. Franz Josef bat seinen greisen Freund, sich zu schonen und zurückzubleiben, dieser aber wollte nicht nachgeben. Da rief der österreichische Kaiser lächelnd: „Dann befehle ich Dir, zu bleiben!“ Der deutsche Kaiser trug nämlich die österreichische Obersten-Uniform und mußte gehorchen; er richtete sich stramm auf, salutierte und nahm dann herzlichen Abschied von dem hohen Paar.

Am 30. August 1886 wurde zum Bau des

Bezüglich aller Agenden, in denen dem Ministerium für öffentliche Arbeiten nach seinem Wirkungsbereich die Mitwirkung vorbehalten ist, ist mit diesem das Einvernehmen zu pflegen.

Beck m. p.	Klein m. p.
Sorjowski m. p.	Bienerth m. p.
Marche m. p.	Derjattin m. p.
Pradem m. p.	Fiedler m. p.
Ebenhoch m. p.	Geßmann m. p.
Prásek m. p.	Abrahamowicz m. p.
	Georgi m. p.

Der k. k. Landespräsident im Herzogtum Krain hat den Arbeitern Anton Duhonik und Jakob Seber und der Arbeiterin Maria Kopač der Papierfabrik in Görttschach die mit Allerhöchstem Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste zuerkannt.

Den 8. Juli 1908 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 9. Juli 1908 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLVIII. L., LI, LII und LIII. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1908 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 8. und 9. Juli 1908 (Nr. 155 und 156) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Rebailonanhänger, die auf der Vorderseite unter dem Sterne Italiens die Wappenbilder von Trient und Triest, darunter auf einer Schleife die Worte: „Italia! Italia!“ auf der Rückseite die Worte: „Associazione Trento-Trieste“ enthalten.
 Nr. 78 (180) „Hlas Lidu“ vom 2. Juli 1908.
 Nr. 56 „Samostatnost“ vom 2. Juli 1908.
 Nr. 25 „Lid“ vom 2. Juli 1908.
 Nr. 14 „Zivnostenské Noviny“ vom 3. Juli 1908.
 Die im Verlage der Mistral Oddorová komise (Ad. Heysek) in Budweis erschienene, bei J. Příbyl in Budweis gedruckte Druckschrift: „Bič“ vom 5. Juli 1908.

Stabsgebäudes der Franz-Josef-Kavalleriekaserne in Pest der Schlussstein gelegt. Der Kaiser hatte bereits seinen Namen unter das Schlussstein-Dokument gesetzt; ihm folgten Erzherzog Josef, die Minister und die übrigen Zivil- und Militärwürdenträger. Als die Reihe an den Stabskommandanten Grafen Bejačevich kam, stöberte derselbe in den Taschen und schien etwas zu suchen. Da reichte ihm der Kaiser verständnisvoll — den eigenen Zwickel. Der Graf setzte ihn auf, unterschrieb und trat zurück, vergaß aber aus Zerstretheit, den Zwickel zurückzugeben. Lächelnd verlangte der Kaiser sein Eigentum mit den Worten: „Herr Graf, schenken möchte ich Ihnen meinen Zwickel nicht!“

Es ist verbürgte Tatsache, daß dem Kaiser einst ein Urteil zur Unterschrift vorgelegt wurde, über welchem er lange in schweigendem Sinnen geseßen. Endlich ergriff er die Feder, um das Papier zu unterzeichnen, doch schon nach dem ersten Federstrich entrollte seinem Auge eine Träne und verwischte den langsamen Zug. Da faltete der Kaiser das Papier zusammen und gab es dem Sekretär mit den Worten zurück: „Tränen löschen jede Schuld aus; ich kann das Urteil nicht unterschreiben. Da, sehen Sie, mein Name ist verwischt, — die Schrift hat keine Kraft, ich schenke dem Verurteilten das Leben.“

Eines Tages lustwandelte der Kaiser im Schlosspark von Gödöllö, als ihm ein Bauer entgegenkam und ihn in ungarischer Sprache anredete: „Mein erhabener Herr, ich flehe um Hilfe. Mir sind Haus und Hof niedergebrannt und ich habe nicht die Mittel, sie mir wieder aufzubauen. Ich bitte nicht um Geld, mein königlicher Herr, sondern nur um die Gnade, aus dem Gödöllöer Walde das zum

Nichtamtlicher Teil.

Zum 11. Juli
1883—1908.

Eine 25jährige Jubelerinnerung ist es, die das allzeit getreue Krain, die allzeit getreue Landeshauptstadt Laibach im Jubeljahre der 60jährigen Regierung Seiner Majestät des Kaisers freudig bewegt feiern kann.

Die 600jährige Landesjubelfeier der Zugehörigkeit des Landes Krain zum Hause Habsburg in den Julitagen des Jahres 1883, welche Feier der gütige Landesherr durch seine Anwesenheit zu verherrlichen geruhte, tritt den Zeitgenossen von damals heute wieder lichtumstrahlt vors geistige Auge. Versuchen wir es daher, auch heute den jüngeren Zeitgenossen ein Bild davon zu bieten, welche Fülle festlicher Momente in den Tagen vom 11. bis 17. Juli jenes Jahres sich in der Landeshauptstadt und im Anschlusse daran an den durch Natur und Geschichte meist geweihten Stätten im Lande abspielte!

Vom Betreten der Landesgrenze durch Seine Majestät aus der grünen Mark von Steier her an den reichen Kohlenbecken beim Engpasse der Save bis zum Verlassen des Landes an der Grenze des romantischen Oberkrain gegen Kärnten hin ertönte durchwegs ein vereinter Jubelruf der Bevölkerung von Krain, überall, wo der Monarch kürzeren oder längeren Aufenthalt zu nehmen geruhte, kamen die Äußerungen der vollen Hingebung an die erhabene Person des Herrschers zu spontanem Ausdruck. Es war dies jenes harmonische Zueinanderklingen der Gefühle, wie sie stets wach und rege sind zwischen Kaiser und Volk im weiten Österreich.

Die „Kaiserfeste Krains“ selbst aber, die schönsten, die unsere Heimat je abzuhalten in der Lage war, sie reichten Perle an Perle der Darbringungen von Volkessliebe aneinander, die hinwieder Seine Majestät der Kaiser mit der ihm eigenen unvergleich-

Bau erforderliche Holz nehmen zu dürfen.“ Der Kaiser hatte teilnehmend zugehört und antwortete freundlich: „Ja, mein Lieber, ich möchte dir ja gern helfen, aber siehst du, das geht nicht so ohne weiteres, wie du meinst. Wenn ich dir aus dem Gödöllöer Walde Holz geben soll, so muß ich erst mit meinem Minister sprechen; wenn der nichts dagegen hat, — ei ja, dann steh es dir zu Diensten. Ich glaube aber, dir sagen zu dürfen, daß meine Zusage wahrscheinlich etwas mühen wird.“ Der Bauer ging gerötet von dannen und noch am selben Tage erhielt Minister Lonyay ein Billett des Königs, demzufolge dem Bauer das nötige Holz angewiesen wurde.

Auf einem Hofball bemerkte Franz Josef eine ihm wohlbekannte Dame, deren kummervolle Miene in befremdendem Gegensatz zu der Fröhlichkeit des Festes stand. Sofort trat er auf die Dame zu und fragte teilnehmend: „Sie scheinen die allgemeine Freude nicht zu teilen, Gräfin; haben Sie Sorge?“ — „Eine sehr schwere, Majestät“, lautete die Antwort, „kaum hatte ich diese Räume betreten, als mir die Erkrankung meines in Triest befindlichen Mannes mitgeteilt wurde. Um mich nicht zu ängstigen, hatte man mir diese Nachricht bisher verheimlicht. Ich bin seit vier Tagen ohne Kunde von meinem Mann, — vier Tage, Majestät, — das ist unter solchen Umständen eine Ewigkeit!“ Der Kaiser sprach einige Trostesworte und entfernte sich rasch. Nach verhältnismäßig kurzer Zeit trat er wieder zur Gräfin und überreichte ihr eine Depesche aus Triest, die die Meldung enthielt, daß ihr Mann außer Gefahr sei. Der Kaiser hatte die Zwischenzeit benützt, um sich telegraphisch nach dem Befinden des Grafen zu erkundigen.

lichen Leutseligkeit entgegenahm, die ihm durch 60 Jahre stets erneut alle Herzen gewinnt. Diese Kaiserfeste nun sind es, die als Hauptmomente der Landes-Jubelfeier an dem Geschichtsdenkmale dieses großen Ereignisses die prägnanten Reliefs darstellen — der jubelhafteste Einzug des Monarchen durch die in pompösem Schmucke prangenden Straßen der Landeshauptstadt Laibach zur landschaftlichen Burg, dem Allerhöchsten Absteigequartier, der Akt der Huldigung durch den krainischen Landtag, der imposante Fackelzug und die Serenade der slovenischen und der deutschen Gesangsvereine, das Festtheater mit den farbenreichen lebenden Bildern aus der Geschichte Krains, die solenne Stadtbeleuchtung mit dem entzückend schönen Blumenstrumpf der Sternallee auf dem Kongressplatz, die Grundsteinlegung für den durch die Munizipalität des Landes und der Krainischen Sparkasse ermöglichten Neubau des landschaftlichen Museums „Rudolfinum“ durch Seine Majestät, der Besuch des Monarchen im Rathaus und das Geschenk des Kaisers an die Stadt (die von Tilgner's Meisterhand geschaffene Kaiserbüste), die Revue der k. und k. Truppen der Garnison und die eingehende Besichtigung des heimatischen k. und k. 17. Infanterieregimentes Freiherr von Kuhn, die Besichtigung der reichbeschiedenen Landesausstellung aus den Gebieten von Kunst und Wissenschaft des Kultur-, Industrie- und Gewerbefleißes des Landes von einst und jetzt und der landwirtschaftlichen Ausstellung sowie die Besichtigung der wissenschaftlichen, der Erziehungs- und Humanitätsanstalten, dann der hervorragendsten Fabriketablissements, die der gütige Monarch Tag um Tag vorzunehmen geruhte, allüberall sich um die Verhältnisse und Bedürfnisse eingehend erkundigend und Lob und Anerkennung spendend, die rege Teilnahme des „ersten Schützen des Reiches“ an dem „Kaiserschießen“ auf dem neuen Schießstande der Laibacher Schützengesellschaft — gleichfalls im Besitze des Allerhöchsten Geschenkes einer „Kaiserbüste“ — sowie schließlich die Teilnahme an dem von mehr als 20.000 Personen besuchten „Volksfeste“ auf den Wiesengründen unter dem Schlosse Tivoli und zu seiten der Lattermannsallee.

Bei diesem Volksfeste hatte aber das Festkomitee der Landesjubelfeier einen v o l k s t ü m l i c h e n F e s t z u g zur Anschauung gebracht, welcher heute in der Rück Erinnerung als erster Versuch gilt zur meisterhaft ausgestatteten Vorführung unserer Volkstrachten beim jüngsten Wiener Festzuge.

Da zogen beim Kaiserzelte unter Tivoli vorüber außer den Vereinen von Stadt und Land ein Banderium auf ungefattelten Pferden, Deputationen aus den Landgemeinden in Nationaltracht aus allen Teilen des Landes, aus Unterkrain: Röttling, Tschernembl, aus Oberkrain, aus Laibachs Vororten und Umgebung, aus Innerkrain von der Poik und von der Tschitscherei — ein festelnd malerisches Bild, es folgten die allegorischen Wagen, auf denen Gruppen, in Kostüm die Landwirtschaft und den Weinbau darstellten, sodann kam der ländliche Hochzeitszug, auf einem Wagen die Aussteuer der Braut, mit weithin blinkender Gold-

haube die Brautmutter, der Starejsina (Hochzeitmeister) zu Pferd, die liebe Braut — des Bürgermeisters von Laibach Tochterlein dem Monarchen ein prachtvolles Bukett überreichend — eine Schaar bildschöner Hochzeitsjungfrauen und Freundinnen, geführt von ihren „Burschen“, alles in altererbten Nationaltrachten. Den Beschluß des Festzuges bildete der ebenso weidmännisch geredt wie malerisch arrangierte Jagdzug, worin ein lebender Steinadler allgemeines Aufsehen erregte, sowie in der daran anschließenden Fischereigruppe Prachtexemplare heimischer Fischgattungen zu sehen waren. Nach dem Vorüberziehen der dem geliebten Monarchen zujubelnden Festzugteilnehmer geruhte Seine Majestät sich unter sie zu begeben und einzelne mit huldvollster Ansprache zu beglücken sowie besonders interessante Objekte der Trachten im näheren Augenschein zu nehmen. Sodann begann das Volksfesttreiben an den Buden, Buschenschenken, Schießständen, Ringspielen, Tanzplätzen, das bis in die späteste Nacht anhielt.

Nachdem Seine Majestät vom 11. bis einschließlich 14. Juli die Landeshauptstadt mit dem Allerhöchsten Aufenthalte beglückt, wurden am 15. das k. k. Bergwerk in Idria und die Grottenwelt in Adelsberg besucht, und am 16. Juli nach dem Besuche der Stadt S t e i n der Kuranstalt daselbst und der k. k. Pulverfabrik, ferner der Stadt K r a i n b u r g, im Kurorte B e l d e s das Allerhöchste Absteigequartier genommen, an welchem letzterem Orte ein brillantes S e e f e s t den wohlgefügten Abschluß der so zahlreichen Landes-Jubelfestlichkeiten bildete. — Von Belde's 17. Juli 1883 — an welchem Tage der Monarch die Heimfahrt nach Allerhöchstseinen Sommersejour Ischl antrat — datiert das Allerhöchste Handschreiben an den Landespräsidenten Freiherrn von Winkler mit dem Ausdrucke des Allerhöchsten Dankes für die Landesfeier. Auf der Weiterfahrt aus Krain gegen Kärnten geruhte Seine Majestät an der Industriestätte in A f l i n g Aufenthalt zu nehmen und die Huldigung der Krainischen Industriegesellschaft gnädigst entgegenzunehmen. P. v. R.

Politische Uebersicht.

Laibach, 10. Juli.

Italienische Blätter brachten unlängst die Meldung von einer bevorstehenden Zusammenkunft zwischen dem italienischen Minister des Außern, T i t t o n i, mit Freiherrn v. A h r e n t h a l. Diese Meldung beruht, wie dem „Fremdenblatt“ an gut informierter Stelle bestätigt wird, auf einer richtigen Information. Herr Tittoni dürfte sich im Laufe des Sommers zu einem Jagdausflug nach Österreich begeben und aus diesem Anlasse eine Zusammenkunft mit Freiherrn v. Ahrenthal haben. Der Ort sowie der nähere Zeitpunkt dieser Entrevue sind noch nicht bestimmt. — Ferner kündigen das „Fremdenblatt“ und das „Neue Wiener Tagblatt“ an, daß der russische Minister des Außern, Herr v. Z v o l s k i j, der sich im Herbst zum Kurgebrauch in Karlsbad aufhalten wird, zum Zwecke einer Be-

gegnung mit dem Freiherrn v. Ahrenthal nach Wien kommen dürfte. — Die „Agenzia Stefani“ meldet: Im Monate August wird der Minister des Außern, Tittoni, eine Reise in das Ausland unternehmen. Er habe eine Einladung des Senators Fürsten Strasso auf seine Güter in Mähren angenommen. Es ist natürlich, daß der Minister auf seiner Reise nach Mähren eine Begegnung mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Außern Freiherrn von Ahrenthal haben wird. Diese Zusammenkunft wird einen intimen freundschaftlichen Charakter tragen, da der Minister nicht amtlich reist und die offizielle Seite bereits im Vorjahre durch die Besuche in Desio und auf dem Semmering erledigt worden war.

In einer Besprechung der Ermordung des Generals Schemsi Pascha durch einen türkischen Offizier betont die „Neue Freie Presse“, daß dieses Ereignis ein grelles Licht auf die Zustände werfe, die dort nicht nur in der Bevölkerung, sondern auch, wie der Vorfall von Resna zeigt, beim türkischen Militär herrschen. Die Massendefektion von Offizieren und Soldaten muß nicht nur bei der Pforte, sondern auch bei den Mächten, die sich mit Reformplänen für Mazedonien befassen, großen Eindruck hervorrufen, denn sie stellt offenbar den ersten größeren Versuch einer mohammedanischen Bandenbewegung dar. Wenn der Vorfall von amtlicher türkischer Seite als eine „jungtürkische Verschwörung“ bezeichnet wird, so will dies im Grunde nichts weiter besagen, als daß die Pforte die Verantwortung für die weiteren Taten dieser Defektoren ablehnt. Weit eher als revolutionär-jungtürkische Umtriebe könnte man bei diesem Exodus in die Berge Albaniens die Hand panislamitischer Agitatoren vermuten, die im osmanischen Heere ungleich tätiger sind, als die vereinzelt europäisch gebildeten Fortschrittler.

Tagesneuigkeiten.

— (Ein Mittel gegen die Fallsucht.) Der Mailänder Arzt Golfieri hat ein Mittel gegen die Fallsucht erfunden. 20 Personen sind bereits gründlich von dieser Krankheit geheilt worden. Die Entdeckung beruht angeblich auf der Feststellung, daß die schreckliche Krankheit dem Mangel an gewissen chemischen Substanzen im Gehirn zuzuschreiben ist. Bei den Kindern fehlt gewöhnlich Phosphor und dadurch wird dann das Nervensystem vollständig zerstört.

— (A d a m u n d E b a.) Adolf Adam, von dem man gegenwärtig eine wenig bekannte Oper, „Einen Tag König“, neu aufgeführt hat, war ein großer Katzenfreund. Er pflegte auf eine ziemlich seltsame Art zu komponieren. Wenn er sein Mittagmahl eingenommen hatte, legte er sich aufs Sofa und deckte sich mit einem biden Federbett, das er selbst in der größten Sommerhize beibehielt, zu. In dieser Lage kamen ihm seine reizenden Melodien. Eines Tages wird Adam ein Libretto zugesandt, das den Titel „Eva“ führt. Er fand es herzlich schlecht, wollte den Dichter aber nicht kränken und zog sich damit aus der Lage, daß er ihm sagte: „Ich finde Ihren Text zwar ganz nett, aber wie Sie wissen, heiße ich Adam, und wenn ich mich nun von Ihrer Eva

Der Weg zum Leben.

Roman von Erich Edenstein.

(3. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Mit einem gewissen Behagen atmete Wolfgang die milde Frühlingsluft ein. Es war, als zöge ein Teil seiner grüblerischen Gedanken durch die geöffneten Fenster hinaus; die leichten orientalischen Seidenvorhänge, vom Winde sanft gebläht, streiften ihm das dunkle Haar, ein warmer Goldton reflektierte auf seinem Antlitz und milderte dessen mattweiße Blässe.

Seine Hand glitt mechanisch über den kurzen schwarzen Vollbart, der leicht gekräuselt das energische Kinn umsproßte, während die braunen Augen zerstreut auf der gegenüberliegenden Häuserfront hafteten, wo alle Fenster weit geöffnet standen wie ausgebreitete Arme, die den Frühling einfangen wollten.

Ein stärkerer Luftzug zeigte das Öffnen der Tür an. Rasch wandte er sich um, seine Schwester zu begrüßen. Renate war etwas kleiner als Wolfgang, und da er durchaus nicht zu den großen Männern gehörte, vielmehr kaum Mittelgröße erreichte, erschien sie direkt klein. Allein ihre schlanke Gestalt war stets so straff und kerngerade in die Höhe gerichtet, und ihr regelmäßiges Gesicht trug einen so hochmütigen Ausdruck, daß sie beinahe einen gebietenden Eindruck machte.

Auch sie war dunkelhaarig mit feurigen Augen, aber im Gegensatz zu dem Bruder sehr lebhaft gefärbt. Viel Geist und ein wenig Skeptizismus, aber nicht eine Spur von Weichheit lag in ihren Zügen.

Ihre Toilette, der Trauer halber ganz schwarz, war von ausgesuchter Eleganz. Mit einem Lächeln, dem die Holdseligkeit fehlte und das darum konventionell wirkte, streckte sie Wolfgang die Hände entgegen.

„Ich muß doch sehen, was du machst, mein Lieber; seit acht Tagen vermeidest du unsere Villa, trotzdem ich weiß, daß deine Zeit durch nichts in Anspruch genommen wird.“

Wolfgang seufzte tief auf.

„Leider, Renate. Ich wollte, ich hätte damals nach Papas Tode seine ärztliche Praxis übernommen. Weiß Gott, mir wäre heute wohlher. Dies eine Jahr, das ich voller Freiheit genießen wollte, kostete mich meine ganze Zukunft; nun ist es zu spät. Ich fühle mich nicht gesund, alle Lust, sogar die, etwas Ernstliches zu wollen, ist mir geschwunden. Aber du kannst mir glauben, daß ich mich von Tag zu Tag überflüssiger fühle.“

„Unsinn. Mit einem Vermögen, wie deines ist, plagt man sich überhaupt nicht für Hinz und Kunz. Die Erfüllung gesellschaftlicher Pflichten ist Tätigkeit genug für Männer deinesgleichen.“

„Ach ja, eine sehr befriedigende Tätigkeit. Hauszins einzukassieren, Coupons abzuschneiden, Herrensoupers zu geben und sich in Gesellschaften langweilen. Versuche es nur einmal!“

„Warum kommst du also nicht öfter zu mir?“ Wir könnten mancherlei geistige Interessen pflegen. Früher lasen wir zusammen oder musizierten. Aber du läßt dich ja gar nicht mehr sehen!“

Eine leichte Verlegenheit spiegelte sich in seinen Zügen.

„Verzeih... aber es ist mir lieber, wenn du zu mir kommst. Konrad...“

„Ich verstehe,“ fiel sie hart ein, „du fühlst dich nicht verpflichtet, seine plebejischen Manieren zu ertragen, ich begreife das. Leider kann ich es nicht ändern. Es ist eine der Lasten, die uns das Schicksal auferlegt hat.“

Seine Züge wurden finster. Er wußte, daß Renate unglücklich verheiratet war, allein die Art, wie sie dies zum Ausdruck brachte, verletzte ihn.

„Du hast Kinder, vergiß nicht, Renate... Eine Mutter erträgt viel um ihretwillen, und durch sie bist du doch vor der Einsamkeit geschützt.“

Ein feindseliger Ausdruck machte ihr Gesicht noch härter aussehend.

„Meinst du? Aber, Wolfgang, es sind Knaben, und sie gleichen immerlich und äußerlich ihm... er erzieht sie ja auch. Was habe ich mit ihnen zu schaffen?“

„Ich will nicht fragen,“ sagte er langsam und ernst, „ob das hat kommen müssen. Es ist jetzt auch gleichgültig. Daß du keine Tochter hast, ist freilich traurig, aber du bist jung, wer weiß?“

Sie machte eine abwehrende Gebärde. „Der Himmel bewahre mich. Aber lassen wir das. Erzähle mir lieber, was du treibst?“

„Ich? Nichts. — Ich esse, schlafe, träume, rauche, nehme Einladungen an und tue, was mein Arzt mir vorschreibt, das ist alles. Gestern sagte mir Landgerichtsrat Budding: ‚Sie sind doch ein glücklicher Mensch, Nemefius.‘“

Er lachte bitter auf und schwieg dann. (Fortsetzung folgt.)

verleiten lasse, so wird das Publikum bestimmt die zischende Schlange abgeben. Das ist mir zu gefährlich, und ich muß, so leid es mir tut, auf Ihr Libretto verzichten."

— (Aus einer glücklichen Redaktion.) Die „Berliner Zeit am Montag“ überrascht ihre Leser mit folgender Ankündigung: „Da die von uns anberaumten Redaktionsprechstunden in letzter Zeit von Persönlichkeiten förmlich überschwemmt wurden, die es lediglich darauf abgesehen haben, unsere Redakteure meuchlings anzupumpen, werden die Sprechstunden bis auf weiteres aufgehoben. Diejenigen unserer geehrten Leser, die in irgend einer Angelegenheit unseren Rat einzuholen wünschen, werden gebeten, sich in Zukunft schriftlich an die Redaktion zu wenden.“ — Diese Ankündigung ist doch etwas Ungewöhnliches, schon deshalb, da Zeitungsredakteure gemeinlich doch nicht als die geeignetsten Objekte gelten, „Massenüberschwemmungen“ Darlehenssuchender auszuhalten.

— (Eine Telephonkomödie.) Aus Paris wird geschrieben: Das Pariser Telephon ist das infamste der Welt. Unter normalen Umständen muß man 10 bis 15 Minuten auf Anschluß warten, wird dann womöglich falsch verbunden, unterbrochen, von den Hallo-Mädelsn verhöhnt, geärgert und gereizt. Beschwerden nützen nichts. Im Gegenteil: man zieht sich durch sie die Todfeindschaft „seines“ Telephonmädchens zu, wird alle paar Minuten angeknipst, ohne daß jemand sich meldet, wird womöglich noch um Mitternacht aus dem Bett geläutet und bekommt überhaupt keine Verbindung mehr. Da immer mehr Klagen von unglücklichen Telephonbesitzern bei den verschiedenen Zeitungen einliefen, so beschloß der „Figaro“, die geärgerten Telephonbesitzer zu rächen. Er forderte seine Leser auf, sich mit jeder Beschwerde direkt an Monsieur Simyan, Unterstaatssekretär für Post- und Telegraphenwesen, zu wenden. Und fügte boshafterweise die Telephonnummer des Privattelephons dieses Herrn 52.559 in fetten Buchstaben bei. Der Erfolg dieses Witzes war grandios. Schon um 6 Uhr begannen die ersten unzufriedenen Telephonbesitzer den Herrn Sekretär anzurufen, und bis zum Abend wurde der Unglückliche ungefähr 1300mal „verlangt“. Natürlich ließ sich Herr Simyan schon um 9 Uhr vormittags eine andere geheime Telephonnummer geben, die nur seinen Intimen bekanntgegeben wurde. Und von da an bekamen alle anderen Anrufer den Bescheid, daß 52.559 besetzt ist. Der „Figaro“ droht nun, auch die Geheimnummer zu eruiieren und den Sekretär so lange zu verfolgen, bis die Telephonabonnten anständig bedient werden.

— (Wie man in Amerika Feste feiert.) Auch diesmal hat das Abbrennen von Feuerwerk und das Pistolenchießen, welches anlässlich der Wiederholung des Tages der Unabhängigkeitserklärung in ganz Nordamerika veranstaltet wird, große Opfer an Menschenleben gefordert. Nach den bisher eingelangten Berichten sind 52 Menschen tot geblieben und 300 verletzt worden. Bereits am Vorabend des Festtages ereigneten sich 27 tödliche Unglücksfälle.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Zur Linderung der Futternot in Krain.

— Wie bereits gestern gemeldet, brachte Herrschaftsbesitzer Baron Apfaltrern in der Generalversammlung der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Krain die infolge der anhaltenden Dürre drohende Futternot in Krain zur Sprache und gab dem Bedauern Ausdruck, daß in der von Landwirten aus allen Teilen des Landes besuchten Versammlung in dieser Angelegenheit keinerlei Anregung erfolgt sei. Die durch die außergewöhnliche Dürre verursachten Schäden seien groß; ein zweites Acker sei unmöglich und Futternot sei in Krain bereits vorhanden. Die Landwirtschaftsgesellschaft sei berufen, in Form eines Berichtes die Aufmerksamkeit der Regierung auf diese Kalamität zu lenken.

Der neugewählte Präsident der Gesellschaft, Kommerzialrat Povše, reagierte in eingehender Weise auf die Anregung des Herrn Barons und erklärte, daß die Angelegenheit in der Generalversammlung der Landwirtschaftsgesellschaft deshalb berührt worden ist, weil die Gesellschaft bereits in der Lage war, die Futternot in Krain an zuständiger Stelle zur Sprache zu bringen und möglichste Linderung der Kalamität bringend zu empfehlen. Infolge der im Reichsrate diesbezüglich eingebrachten Anträge wurde von Seiner Exzellenz dem Herrn Ackerbauminister Dr. Ebenhoch die Abhaltung einer Expertise angeordnet, bestehend aus Vertretern verschiedener wirtschaftlicher Korporationen des ganzen Reiches, insbesondere auch von Vertretern der österreichischen Landwirtschaftsgesellschaften. Krain war in der Expertise, welche am vergangenen Dienstag stattfand, durch Kommerzialrat Povše vertreten. Der Minister betonte in seiner Ansprache, daß er die Experten im telegraphischen Wege einberufen habe, weil er aus verschiedenen Dringlichkeitsanträgen der Abgeordneten aus Krain, Steiermark, aus dem Küstenlande sowie aus Mähren eine große Gefahr für die Viehzucht entnommen habe. Die außerordentliche Dürre hat die Futtermittel zumeist vernichtet und einigen Ländern droht eine große wirtschaftliche Gefahr. Deshalb ersuchte der Minister alle landwirt-

schaftlichen Korporationen, folgende Hauptfragen zu beantworten: 1.) Besteht im betreffenden Lande infolge der außerordentlichen Dürre schon jetzt empfindlicher Futtermangel oder ist dieser erst zu gewärtigen? In welchen Bezirken? Welche Futterpflanzen haben am meisten gelitten? 2.) Ob und welche Länder einen Teil ihrer Futtermittel in benachbarte Provinzen verkaufen könnten? 3.) Welche Maßnahmen sind zu treffen, um den Viehzüchtern die Erhaltung des Viehstandes bis zur nächsten günstigeren Futterernte zu ermöglichen?

Die versammelten Experten haben eingehende Informationen über den Stand der Futterernte gebracht. Besonders ungünstig liegen die Verhältnisse nur in Dalmatien, im Küstenlande, in Krain, Steiermark, in der Bukovina und in einigen Bezirken Südmährens. Als erster Experte gelangte der Vertreter für Krain, Kommerzialrat Povše, zum Worte und entwarf ein anschauliches Bild der Lage in unserem Kronlande. Schon die erste Mahd — so führte Kommerzialrat Povše aus — selbst in fruchtbaren Gegenden des Landes erreichte nicht die normale Mittelernte. Am Karst, in den innerkrainischen Bezirken, aber war die erste Mahd sehr ungünstig; ebenso in Unterkrain, namentlich in Bezirken, in welchen der Karstcharakter vorherrscht. Gebirgswiesen lieferten schon bei der ersten Mahd kaum ein Drittel des gewöhnlichen Heuquantums. Gefahr aber droht namentlich aus dem Grunde, weil keine Hoffnung auf eine Grummeternte vorhanden ist. Selbst die Graswurzeln sind infolge der Hitze und Dürre verfengt. In Krain wird viel Klee angebaut; infolge der Dürre ist die heurige Kleeernte vernichtet, so daß im kommenden Jahre wegen Mangels an Klee, welcher bei der Grünfütterung sehr in die Waagschale fällt, empfindliche Not zu gewärtigen ist. Dies gilt auch für die Winterfütterung bei Verwendung von Häcksel; es wird nicht nur Mangel an Klee, sondern auch Mangel an Stroh eintreten, weil auch das Getreide infolge der Dürre arg gelitten hat. Schon jetzt beeilen sich die Landwirte ihr Vieh zu Spottpreisen ins Geld zu schlagen, nachdem die Hoffnung auf eine reichlichere Herbstfütterung zu schwinden beginnt. Nicht viel besser ist es mit unserer Schweinezucht bestellt, einem für unser Land sehr wichtigen Erwerbszweige. Die Erdäpfel Saat verspricht wenig Ertrag, desgleichen die Futterrübe und die Möhre. Sollte uns nicht bald ein ausgiebiger Regen beschieden sein, dann wird das zweite Acker überhaupt unmöglich sein. Die Not ist groß und daher Staatshilfe berechtigt und notwendig. Im übrigen erscheint eine Hilfsaktion um so notwendiger, als es sich nicht bloß um die Linderung der Not des Landwirts, sondern um ein allgemeines Interesse des Staates und seiner Bevölkerung handelt. Wird den Viehzüchtern nicht ausgiebig unter die Arme gegriffen, dann werden sie genötigt sein, einen großen Teil des Viehstandes zu Schleuderpreisen zu verkaufen. Der Schaden trifft dann nicht bloß den Landwirt, sondern die Allgemeinheit, weil der Viehstand stark vermindert wird. Die natürliche Folge davon aber wird Mangel an Schlachtvieh für den Fleischmarkt und eine große Fleischteuerung in den nächsten Jahren sein. Es ist daher dringend notwendig, daß unverzüglich eine große Aktion eingeleitet werde, welche zu annehmbaren Preisen den Viehzüchtern Heu und Stroh, aber auch Delpressen und Kleie vermittelt. Das Ackerbauministerium möge daher unverzüglich Futtermittel in jenen Ländern ankaufen, welche heuer eine gute Futterernte aufzuweisen haben. So gibt es in Galizien große Heumengen und nach Aussage des Vertreters der Kratauer landwirtschaftlichen Gesellschaft können dortselbst etwa 4000 Waggon Heu zum Preise von 7 K 50 h pro Meterzentner abgegeben werden. Wenn die Staatsbahnen den Transport unentgeltlich übernehmen, wird es der Regierung möglich sein, den Viehzüchtern verhältnismäßig billiges Heu zu beschaffen. Es darf nicht außer acht gelassen werden, daß der Süden der Monarchie zumeist von kapitalschwachen Landwirten bevölkert ist, und daß die Hilfsaktion nur dann von Erfolg begleitet sein kann, wenn die Futtermittel zu mäßigen Preisen und gegen wenigstens einjährige Kreditgewährung abgegeben werden. Wo Staatsforste vorhanden sind, müßte den Bauern unentgeltliches Weiderecht eingeräumt werden. Um den Viehstand ungeschwächt zu erhalten, müßte die Hilfsaktion rasch durchgeführt werden, da nur auf diese Weise dem Verschleudern des Viehes Einhalt geboten werden kann. Ähnlich wie in Krain liegen die Verhältnisse in den übrigen südlichen Ländern. Gute Futterernten hatten heuer nur Galizien, Tirol, Oberösterreich, Salzburg und zum Teile auch Böhmen zu verzeichnen. Wie Kommerzialrat Povše zum Schlusse mitteilte, wartet das Ministerium noch die Berichte der Landesregierungen ab, um die erforderlichen Futterquantitäten festzustellen und wird dann mit der Hilfsaktion sofort begonnen werden.

Der Vorsitzende, Herrenhausmitglied v. Detela, dankte Herrn Povše für seine instruktiven Mitteilungen, aus welchen ersichtlich sei, daß die Landwirtschaftsgesellschaft an der Kalamität der Futternot nicht achlos vorübergegangen ist. Die Aktion lag in guten Händen und es gebühre Herrn Kommerzialrat Povše für seine Bemühungen der wärmste Dank.

Herr Baron Apfaltrern nahm als Antragsteller die gebotene Aufklärung mit Befriedigung zur Kenntnis.

* (Wohltätige Widmung.) Wie man uns mitteilt, hat der Gutsbesitzer und k. u. k. Legationssekretär in Weichselstein, Herr Nikolaus Ritter v. Gutmansthal-Benvenuti, aus Anlaß des 60jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers ein Barkapital von 20.000 K und ein Haus (Augustineum) in Ratschach, im Werte von 10.000 K, zum Zwecke der Versorgung alter und kranker, gänzlich mittelloser Angehöriger der Pfarrgemeinde Ratschach bei Steinbrück gewidmet. Aus diesem Kapitale soll eine Armenstiftung errichtet werden, die den Namen „v. Gutmansthal'sches Jubiläums-Armenhaus“ — „pl. Gutmansthalova jubilejna ubožnica“ — zu führen haben wird.

— (Abfertigung von Reisegepäck.) Die k. k. Staatsbahndirektion in Triest hat der Firma P. Christofidis in Triest die Abfertigung von Reisegepäck ab Triest k. k. St. B. nach Stationen der k. k. österreichischen Staatsbahnen und insofern die direkte Abfertigung tarifmäßig gestattet ist, auch nach Stationen anderer in- und ausländischer Bahnen, übertragen. Die Einrichtung der Gepäckabfertigung durch die vorerwähnte Firma in ihrem Reisebureau in Triest und in ihrem Filialbureau in Grado erfolgte am 10. d. M.

* (Gewerbliche Fortbildungsschule in Zdrja.) Die k. k. Landesregierung für Krain hat auf Grund der Ermächtigung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht die nachstehend angeführten Lehrkräfte der gewerblichen Fortbildungsschule in Zdrja im Lehramte an derselben bestätigt, und zwar: den Schulleiter an der k. k. Werkvolksschule in Zdrja, Herrn Alois Kovac (im Leitungsamte), ferner die Herren k. k. Lehrer Josef Kovac, Augustin Sabec und Rafael Gostisa.

— (Promotion.) Herr Arthur v. Wurzbach, Konzipient in der Kanzlei des Advokaten Herrn Dr. Maximilian Wurzbach hier, wird am 14. d. M. an der k. k. Universität in Wien zum Doktor der Rechte promoviert werden.

— (Deforierung.) Morgen um 11 Uhr vormittags wird im Saale des fürstbischöflichen Palais der hochwürdigste Herr Fürstbischof Dr. Jeglič dem Herrn Prof. Anton Foerster das diesem von Seiner Heiligkeit dem Papste Pius X. verliehene Ritterkreuz des Sankt Silvesterordens an die Brust heften.

— (Das erste hl. Messopfer) werden in der Ursulinerinnenkirche in Laibach darbringen die Herren: 1.) Viktor Kragl aus Neumarktl Donnerstag den 10ten Juli um 10 Uhr vormittags (Festredner Herr Ignaz Radach, Spiritual aus Bischoflad); 2.) Viktor Cadez aus Bischoflad Sonntag den 19. Juli um halb 10 Uhr vormittags (Festredner Herr Alois Kovacich, Direktor in Krosinied bei Laibach).

— (Vom Gerichtskanzleibienste.) Der Gerichtskanzlist Herr Alois Stepec in Tschernembl wurde zum Kanzleioffizial daselbst ernannt.

— (Der Tätigkeitsbericht der „Glasbena Matica“.) Den der Vereinssekretär, Herr Sebenik, in der vorgestrigen Generalversammlung erstattete, führt zunächst die Vorfälle an, die in den einzelnen Ausschussifikationen zur Verhandlung gelangten. Wir lassen die wichtigeren hier folgen: In der Ausschussifikation am 1. September wurde davon Mitteilung gemacht, daß das Internat „Mabit“ ins Vereinshaus in der Herrengasse übersiedelt ist. In der Sitzung vom 11. September wurde den gewesenen Ausschussmitgliedern Besoslav Ravnitar und Dr. Zitovnik der schriftliche Dank ausgesprochen. In der Sitzung vom 25. Oktober wurde der Beschluß gefaßt, noch eine Stelle für den Violinunterricht auszuscheiden, weiters einige Lehrergehälter zu erhöhen und mit dem 15. November eine Gesangsschule für Erwachsene ins Leben zu rufen. Am 10. Dezember wurde zum Violinlehrer Herr Jan Regel ernannt und auch beschlossen, die weltlichen Kompositionen Foersters als Vereinsmusikalien herauszugeben. Am 13. März wurde die Umwandlung des Gesangs- und Musikvereines in Görz in eine Filialanstalt der „Glasbena Matica“ genehmigt sowie die Gründung von Filialen in Cilli, Zdrja und Krainburg beraten. In der Sitzung vom 16. April wurde gemeinsam mit Vertretern der Laibacher Vereinskapselle die Gründung eines Konzertorchesters unter der Ägide der „Glasbena Matica“ beraten und die Ausschreibung der Kapellmeisterstelle mit dem Gehalte jährlicher 2400 K beschlossen. Am 25. März wurde an den Landesauschuß ein Gesuch um Erhöhung der Subvention gerichtet; auch sprach eine Deputation beim Landeshauptmann vor, um ihn als Ehrenmitglied des Vereines zu dessen Ernennung zum Landeshauptmann zu beglückwünschen. Am 16. April wurde der Beschluß gefaßt, im Herbst zur Feier des 60jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers ein Festkonzert zu wohlthätigen Zwecken zu veranstalten. Am 25. Mai wurde an das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht eine motivierte Eingabe, betreffend eine außerordentliche Subvention sowie die Erhöhung der bisherigen Subvention, gerichtet; diese Eingabe wurde am 6. Juni in Abschrift allen slovenischen Reichsratsabgeordneten übermittelt. Am 9. Juni wurde die Durchführung eines Zubaus im Vereins Hause an Baumeister Accetto um

den Betrag von 9000 K vergeben. — Im ganzen fanden 16 Ausschreibungen statt; die Zahl der Schriftstücke beläuft sich auf 1096. Gestorben sind 3 Gründer und 3 ordentliche Mitglieder. — Für das Jahr 1906/1907 wurden drei Kompositionen von Hubovernik und Sattner sowie 34 Volkslieder herausgegeben. Die Ausgabe pro 1907/1908 wird vier gemischte Chöre von Sattner, Debs Sammlung von Kärntner Liedern und Michls „Cloveta nitar“ nebst einigen preisgekrönten Kompositionen umfassen. Von den auf Grund der Preisausschreibung eingelaufenen 83 Kompositionen erhielten 7 Tonstücke Ehrenpreise im Betrage von 370 K; der Gesangsverein „Kolo“ in Agram hat auch eine Preisausschreibung erlassen, deren Betrag von 200 K ihm von der „Glasbena Matka“ vom Erlöse des am 2. Mai in Agram veranstalteten Konzertes zur Verfügung gestellt worden war. — Die Musikschule zählt 12 Lehrkräfte, 376 ordentliche und 157 außerordentliche Schüler (um 141 mehr als im Vorjahre). Die öffentlichen Prüfungen fanden an vier Tagen (am 30. Juni, am 1., 2. und 3. Juli) statt; ihnen waren am 4. und 13. Juni zwei öffentliche Produktionen vorangegangen. Bei vier Konzerten (Kocian, Ondriček, Cernijecta, mährische Lehrer) hat der Verein das Arrangement übernommen, auch veranstaltete er zwei Gregorčičkonzerte in Laibach und ein Konzert in Agram. Der Gesangschor zählt 87 Damen und 68 Herren; er hielt 58 Proben ab. An Subventionen erhielt der Verein: vom Unterrichtsministerium 3000 K, vom Landesauschusse 2400 K, von der Stadtgemeinde Laibach 3000 K, von der Krainischen Sparkasse 400 K, weiters von 11 Geldinstituten 650 K. Herr Robert Kollmann übermittelte ihm anlässlich des Todes seines Vaters den Betrag von 500 K, Administrationsrat Gultman in Görz vermachte ihm letztwillig eine große Wanduhr. Die Mitgliederzahl beträgt 689 (11 Ehrenmitglieder, 75 Gründer, 316 ordentliche Mitglieder in Laibach und 256 ordentliche Mitglieder außerhalb der Stadt, weiters 43 Mitglieder des Herrenchores und 19 eigenberechtigte Mitglieder des Damenchores).

— (Aus dem Abgeordnetenhaus.) Den in Verhandlung stehenden Dringlichkeitsanträgen der Abgeordneten Fressl und Choc, ersterer die Verteuerung und den Mangel an Kohlen, letzterer das Kartellwesen betreffend, wurde sowohl die Dringlichkeit zuerkannt als auch das Meritum der Anträge angenommen. Ebenso gelangte eine Resolution des sozialdemokratischen Abgeordneten Lust zur Annahme, in welcher die Regierung aufgefordert wird, dem Hause eine Vorlage gegen den Kohlenwucher sowie für den Schutz der in Kohlenwerken beschäftigten Arbeiter vorzulegen. In die Debatte griff auch Seine Excellenz der Minister für öffentliche Arbeiten Dr. Seemann ein. Das Haus verhandelte nunmehr den Bericht des Wehrausschusses über die Vorlage, betreffend die Erhöhung des Rekrutenkontingentes für die Landwehr. Sie wurde nach längerer Debatte, an der sich auch Seine Excellenz der Landesverteidigungsminister Feldmarschall-Leutnant Georgi beteiligte, in allen Lesungen angenommen. Abg. Kolorat erstattete sodann Bericht über das Reservistengesetz, worauf die Verhandlung abgebrochen wurde. Der Präsident ordnete zur Vornahme der Delegationswahlen für Mittwoch abend eine außerordentliche Sitzung an. Nächste Sitzung Dienstag um 11 Uhr vormittags.

— (Die Gewässerregulierung in Krain.) In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde u. a. der Bericht des landwirtschaftlichen Ausschusses über den Antrag der Abg. Gostinčar und Genossen wegen des Abflusses der Gewässer aus dem Zirknitzer See und aus dem Planinatale aufgelegt. Nach eingehender Darstellung der örtlichen Verhältnisse stellt der Ausschuss den Antrag: Das Haus wolle beschließen: 1.) Die Regierung wird aufgefordert, zu veranlassen, daß über rationelle Entwässerung, Bodenverbesserung und Wasserkraftausnützung der innerkrainischen Kesseltäler ein eingehendes Projekt durch bewährte Fachleute ausgearbeitet werde. 2.) Die Regierung wird aufgefordert, den hydrographischen und hydrologischen Dienst im ganzen Karstgebiete dem Wesen dieses Gebietes entsprechend zu organisieren und die zu deren wasserwirtschaftlichen und wissenschaftlichen Durchforschung abzulebenden Bestrebungen zu fördern wie auch Studien über Wasserversorgung zu landwirtschaftlichen Bewässerungszwecken zu veranlassen.

— (Von der Landesstrankehäuserverwaltung.) Der Landesauschuss hat die bisherige Verwaltung der Landesstrankehäuserverwaltung provisorisch in die Administrationskanzlei und in die technisch-ökonomische Abteilung getrennt. Mit der Leitung der erstgenannten Abteilung sowie mit der Kasseegebarung wurde der Kontrolleur, Herr Johann Frelich, mit der zweiten der Adjunkt Herr Gustav Nebenführer betraut.

— (Auf die Ferienkolonie nach Sangrad bei Zirklach) wurde heute die angemeldete Anzahl von armen Schülern aus den slovenischen städtischen Volksschulen per Bahn bis Krainburg und von da weiter zu Wagen expediert. Diese Erholungsstätte wurde in den letzten Wochen seitens mehrerer Ausflügler besucht und besichtigt. — Außer den bereits käuflich erworbenen Objekten (einstöckiges Gebäude, mit geräumigem Hof,

Quellenwasser und elektrische Beleuchtung mit Wasserkraft) umfasst das Gebäude, das kaum 2 Kilometer von Zirklach entfernt liegt, einen geräumigen Speisesaal, zirka 12 Wohnräume samt Nebenlokalitäten und schließlich ist durch Erwerbung einer nahegelegenen großen Wiese als Spiel- und Tummelplatz für die Schuljugend einem Bedürfnisse entsprochen. Dieses Gebäude liegt nördlich von Zirklach in einem Waldeinschnitte am Fuße der Alpen.

— (Aus Veldeš) erhält das „Fremdenblatt“ eine Korrespondenz über das am 29. v. M. ausgebrochene Schadenfeuer, worin es unter anderem heißt: „Nunmehr kauft in dem ‚grünen Kranze‘, welcher den See umsäumt, eine garstige braune Lücke, die den Sommergästen wie eine Mahnung entgegenlacht. Es sind wohlthätige Frauen der hier erbgesessenen Familien Windisch-Gräh, Ponograž, Mayer, Sosnowski, Muhr usw. am Werke, allen jenen, die kein Unterkommen und keine Lebensmittel sich beschaffen können, durch eine beim Pfarrhofs etablirte Küche, in welcher sie selbsttätig schaffen, vorläufig dort Hilfe zu bringen, wo die Not am größten ist. Ein Teil der Bevölkerung unterbringt die ihnen anverwandten Abwanderer, die tatsächlich ‚nur das nackte Leben‘ gerettet haben. Das Saisonleben mit der täglichen Kurmusik nimmt seinen ungestörten Fortgang; Villen und Sommerhäuser bleiben verschont. Während ist eine mitten in der Brandstätte auf einer Kiste, unbewacht, hingestellte Holztafel mit der Aufschrift: ‚Milbe Gaben für die Abgebrannten‘. Den waderen Krainern, besonders den Bewohnern der Veldešer und Wocheiner Gegend, die sich durch Ehrlichkeit und Gutmütigkeit auszeichnen, ist ausgiebige Hilfe zu wünschen; auch jetzt, nach dem Brandunglück, wird kein Kurtag durch Bettler belästigt. Seit dem Brande wird das ‚Wunschglöcklein‘ in der Wallfahrtskirche St. Maria auf der Insel fleißig gezogen in dem frommen Glauben, daß die Wünsche mit den Tönen der Glocke vereint in Erfüllung gehen. Die armen braven Leute sollen nicht vergebens daran glauben.“

— (Depotfund aus der älteren Bronzezeit.) Das Landesmuseum Rudolfinum gelangte in den Besitz eines Depotfundes aus der älteren Bronzezeit, den Grundbesitzer Fr. Gerzina in Beliti Dtok bei Adelsberg am Rande einer kleinen Doline gefunden hatte. Der Fund besteht aus Bruchstücken von Bronzeäxten und Bronzehaken. Die Äxte haben die Form der Hammerbeile der neolithischen Periode; die Nachahmung dieser Form aus Stein deutet auf den Beginn der Bronzezeit als Entstehungszeit der Äxte. Das Vorkommen dieser Form ist sehr selten, für Krain überhaupt bisher nur einmal durch den Fund einer ähnlichen Art aus dem nicht weit entlegenen Zemon bei Jährisch-Feistritz konstatiert. Eine weitere Erhärtung der Tatsache, daß diese Gegend Innerkrains in der älteren Bronzezeit besiedelt war, bietet der Fund eines Flachbeiles aus Bronze im nahen Prestranek, das sich jetzt im Agramer Nationalmuseum befindet und das in der Form mit dem an der Einmündung des Mali Graben in den Laibachfluß gefundenen sowie mit dem im Pfahlbau von Brunnendorf gefundenen Beile übereinstimmt. Da der Brunnendorfer Pfahlbau nicht allein in der spätneolithischen Periode, sondern noch in der Kupferzeit und am Beginne der Bronzezeit besiedelt war, ergeben sich Beziehungen zwischen den Bewohnern Innerkrains und des Laibacher Moores.

* (Genossenschaftswesen.) Die k. k. Landesregierung für Krain hat die Statuten der neuerrichtenden Genossenschaft der Gastwirte, Cafetiers, Branntweinschanker und Auslöcher in Apling genehmigt.

* (Marktwesen.) Die k. k. Landesregierung für Krain hat den neuen Gebührentarif zur Marktordnung für die Märkte in Randia bei Rudolfswert genehmigt.

* (Filiakirche in Prapreče.) Wie uns mitgeteilt wird, hat die k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale in Wien die Filiale zu Prapreče bei St. Veit im Bezirke Stein als außerordentlich interessant bezeichnet und erklärt, daß die Kirche als Musterbeispiel einer spätgotischen Anlage mit noch vollkommen erhaltener Innenausschmückung der sorgfältigsten Konservierung bedürfe. Gleichzeitig hat die obgenannte Zentralkommission die k. k. Landesregierung in Laibach ersucht, eine bautechnische Untersuchung an der Kirche für die etwa notwendigen Reparaturen zu veranlassen.

— (Die Orgelschule) des Laibacher Diözesan-Cäcilienvereines beschloß das Schuljahr Donnerstag, den 9. v. M. Seit der Gründung dieser Schule sind bereits 31 Jahre verlossen, und die Früchte ihrer erspriesslichen Wirksamkeit zeigen sich bestens in der Reorganisation des Kirchenganges in unserer Diözese. Feuer erteilten an dieser Lehranstalt Unterricht die Herren: Anton Foerster, Dr. Karlin und Hrbáček. Bei der öffentlichen Schlußprüfung zeigte es sich, daß die Schüler sowohl in den theoretischen Kenntnissen (Harmonielehre, Kontrapunkt, Liturgik) als auch in den praktischen Kenntnissen (Choral- und Figuralgesang, Klavier und Orgel) gute Fortschritte gemacht hatten. Mit Schluß dieses Schuljahres verlassen die Anstalt sechs Abiturienten, an die sich Herr Direktor Foerster und Herr Cäcilienvereins-Präsident Dr. Karlin noch mit einer besonderen Ansprache wandten, worin sie sie

zu ausdauernder Tätigkeit in ihrem schönen Berufe und zu weiterer Selbstausbildung auf der Grundlage dessen aneiferten, was sie in der Schule erlernt hatten. — Möge die Anstalt, die mit dem 18. September ein neues Schuljahr beginnt, auch fürberhin blühen und uns immer tüchtigerer Organisten herambilden!

— (Von der Staatsbahndirektion.) Mit Gültigkeit vom 1. Juli werden von der Staatsbahndirektion noch folgende Borrückungen und Ernennungen verlauffert: Vorgerückt sind: In der Dienstklasse 8 im Status IV: Jakob Zadro, Revident der Staatsbahndirektionsabteilung 6; im Status V: Stanislaus Schmid, Revident der Direktionsabteilung 7; im Status II: Alois Anafelic, Revident der Direktionsabteilung 3; im Status III: Johann Stroj, Revident im Heizhause Spalato; im Status IV: Raimund Golob, Titular-Oberrevident, Mag. Zeglječ, Revident, und Dr. Robert Sauter Eder v. Nibeneegg, Titular-Bahnsekretär, sämtliche der Direktionsabteilung 6, Ernst Gozzi, Offizial beim Bahnbetriebsamte Pola, August Englisch, Offizial beim Bahnbetriebsamte Krainburg, Ant. Langhammer, Offizial beim Bahnamte Trieste, Staatsbahn. In der Dienstklasse 9 im Status II: Theodor Kunst, Bauadjunkt der Bahnerhaltungsektion Görz II, Anton Kof, Bauadjunkt der Bahnerhaltungsektion Laibach II; im Status IV: Johann Prešker, Adjunkt beim Bahnamte Laibach, Staatsbahn; im Status V: Johann Zibel, Adjunkt der Direktionsabteilung 7; im Status I: Johann Wohlgemuth, Adjunkt der Direktionsabteilung 2, Dr. Hermann Ganser, Bahnkonzipist der Direktionsabteilung 6; im Status II: Heinrich Meitner, Bauadjunkt der Betriebsleitung Spalato; im Status IV: Heinrich Reboš, Adjunkt beim Bahnamte Krainburg, Heinrich Ruffi, Vorstand des Bahnamtes Opčina, Karl v. Moratti, Adjunkt der Direktionsabteilung 7, Franz Art, Adjunkt der Direktionsabteilung 5, Karl Pacher, Adjunkt der Direktionsabteilung 8, und Valentin Cippico, Adjunkt und Vorstand des Bahnamtes Grabosa; im Status V: Gustav Eder v. Forstner, Adjunkt beim Bahnamte Veldeš, Julius Krivanek, Adjunkt der Direktionsabteilung 7. In der Dienstklasse 10 im Status II: Karl Greipel, Maschinenassistent der Direktionsabteilung 3; im Status III: Rudolf Wannemacher, Maschinenassistent beim Heizhause Trieste; im Status IV: Ludwig Bencaž, Assistent beim Bahnamte Heidenenschaft, Roman Ferrari, Assistent beim Bahnamte Görz, Josef Repar, Assistent beim Bahnamte Stein, Rudolf Mervič, Assistent beim Bahnamte Görz, Emil Kalfneder, Assistent der Direktionsabteilung 7; im Status V: Dominik Ošretič, Assistent beim Bahnamte Trieste, Staatsbahn; im Status VI: Johann Pinter, Assistent der Direktionsabteilung 2; im Status II: Gustav Nowak, Paul Leichmann, Karl Danes und Emanuel Hlaváček, Assistenten der Direktionsabteilung 3, Rudolf Bittner, Bauassistent der Bahnerhaltungsektion Pola; im Status V: Franz Menzin, Oskar Zarli, Rudolf Groß, Johann Novak, Rudolf Boso, Heinrich Garimberti, Karl Jupančič, Engelhard Brunold, Assistenten beim Bahnbetriebsamte Trieste, Staatsbahn, Johann Barl, Assistent der Direktionsabteilung 8, Wilhelm Kelec, Vorstand des Bahnamtes Wocheiner Vellach, Veneas Ritolič, Assistent beim Bahnamte Görz, Karl Stodnik, Assistent der Direktionsabteilung 5, Matthäus Ruško, Assistent der Direktionsabteilung 7, Roman Bernadi, Assistent der Direktionsabteilung 7, Alois Potočnik, Assistent beim Bahnamte Laibach, Staatsbahn, Ewald Jacopig, Assistent der Direktionsabteilung 1, Gustav Cancig, Assistent beim Bahnamte Apling; Emil Delbasso, Assistent der Direktionsabteilung 7, Hugo Korenčan, Assistent der Direktionsabteilung 5, Anton Valentič, Assistent beim Bahnamte Herpelje-Kozina, Silbius Weiß, Assistent beim Bahnamte Trieste, Freihafen, Franz Rozmann, Assistent beim Bahnamte Bischoflad, Leo Lana und Emil Zolppriester, Assistenten der Direktionsabteilung 8, Leo Brehmann, Assistent der Direktionsabteilung 6, Alois Mulley, Assistent beim Bahnamte Apling; im Status V: Vladimir Milosi, Rudolf Heinrich, Johann Kuffian, Jakob Macjus, Assistenten der Direktionsabteilung 8, Emil Wagner, Johann Zorec, Assistenten der Direktionsabteilung 7, Menzel Rašner, Assistent der Direktionsabteilung 6, Aeghbius Gomišček, Materialmagazinvorstand in Podgorje; im Status VI: Karl Marušič, Assistent der Direktionsabteilung 2. Ernann werden die Beamtenaspiranten im Status I: Friedrich Ebl. v. Hapel der Direktionsabteilung 1 und Dr. Karl Stechina der Direktionsabteilung 2 zum Bahnkonzipienten; im Status III: Franz Kuhbaum beim Heizhause Spalato zum Maschinenassistenten, Vladimir Valencič beim Heizhause Görz zum Assistenten; im Status IV: Franz Savorgnan beim Bahnamte Opčina, Viktor Masini beim Bahnamte Trieste, Freihafen, Matthäus Brče beim Bahnamte Herpelje-Kozina, Paul Zeze beim Bahnamte Krainburg zu Assistenten; im Status V: Artur Miani der Direktionsabteilung 8 zum Assistenten.

— (Stadtasse in Laibach.) Wegen Reinigung der Amtslotalitäten bleiben die Stadtasse sowie das städtische Detonamat am kommenden Montag und Dienstag für den Parteienverkehr geschlossen.

(Bau- und öffentliche Arbeiten.) In den abgelaufenen vier Wochen sind die Arbeiten bei den einzelnen Objekten wie folgt fortgeschritten: Die zweistöckige Villa des F. Supančić in der verlängerten Nonnengasse ist im Rohbau fertig und unter Dach; der Bau der Villa Kmet in der Koliseumgasse ist im Rohbau bis zu den Parterreräumen fertiggestellt. Angeworfen und ausgeputzt werden: die Villa des Janko Popović an der Bleiweißstraße, das Haus des Franz Babić an der Untertrainer Straße und der M. Klembas am Karolinengrunde. Beim Gebäude der „Ljubka Bošojilnica“ an der Miklošičstraße sind bei der Hauptfassade und im Innern die verschiedenen Maurer- und Professionistenarbeiten im Zuge. Beim Gebäude der „Katoliška Ziskarna“ am Poljanadamum sind die Maurerarbeiten nahezu vollendet, dagegen im Innern noch die Zimmermaler- und Tischlerarbeiten in Ausführung. Nach Fertigstellung dieses Gebäudes wird der Gehweg neben demselben (Aufstellung der steinernen Stiege und des eisernen Geländers) in den früheren Stand gesetzt werden. Die Räume erhalten eigene elektrische Beleuchtung. Der Kirchenbau im Salesianer Konvikt und die Maurerarbeiten beim Schulgebäude werden fortgesetzt. In der Floriansgasse sind die Abaptierungs- und Rekonstruktionsarbeiten beim Hause des Rudolf Stulj durchgeführt. Das Pfarrhofgebäude bei St. Jakob ist angeworfen und verputzt. Die fünf Gebäude des neuen Militär-Verpflegungsmagazins auf den Cobellischen Gründen sind im Rohbau nahezu fertig. In der Brhovec-gasse ist das einstöckige Gebäude des A. Zumer verputzt. Das Parterrehaus des Johann Kavčić in der Zentogasse ist im Rohbau fertig und wird getrodnet. Die Grundausgrabungen für das projektierte einstöckige Haus des Magistratsbeamten Jos. Hafner in der Sonnengasse werden demnächst in Angriff genommen werden. Die Erdaushhebungen usw. beim Schweizerhause sind beendet. Der Bau des Restaurationsobjektes in der Lattermannsallee ist in den Grundmauern fertig. Das Haus Nr. 22 an der Bleiweißstraße erhielt einen frischen Anstrich, desgleichen das Haus Nr. 31 in der Schießstättgasse. Bei der neuen Landwehrkaserne ist längs der Straße die steinerne Unterlage für das eiserne Gitter fertiggestellt. An der Erjavcestraße wird mit der Legung des zweiten Wasserrohres fortgesetzt. Dessen Legung auf dem Felde bei Kleče wird bis Ende Juli durchgeführt sein. Die Erweiterung der neuen Gasbeleuchtung wurde in dieser Berichtsperiode durchgeführt wie folgt: im zweiten Teile der Gerichtsgasse, längs der ganzen Kessel- und Bleiweißstraße, im Parte vor dem Gerichtsgebäude und am Alten Markte. Die Südbahngesellschaft ließ bei der Bahnübergang an der Wienerstraße einen neuen modernen und praktisch konstruierten Bahnshranken errichten. Im Hause des A. Deghenghi (Franz Josef-Straße 1) wurden einige Abaptierungsarbeiten durchgeführt. Unglücksfälle ereigneten sich in dieser Berichtsperiode außer dem beim Hause Klembas infolge Gerüsteinsturzes keine.

(Der Gesangsverein „Slavec“) veranstaltet morgen nachmittag um halb 5 Uhr im Garten und in der Arena des „Narodni Dom“ ein Cyril- und Methodifest, an dem die Laibacher Vereinstapelle mitwirkt. Auf dem Programm stehen Gesangs- und Musikvorträge sowie ein Tanzvergnügen in der Arena. Eintrittsgebühr 50 h, Kinder unter zehn Jahren frei. — Im Falle ungünstiger Witterung findet das Fest im ganzen Umfange im Sotol-saale und in den Restaurationslokalitäten statt.

(Der Verein für Kinderschutz und Jugendfürsorge für den Gerichtsbezirk Bischoflack) veranstaltet morgen nachmittag im Hotel Stemmerhof in Bischoflack unter Mitwirkung der beiden Vereinschöre aus Bischoflack und der Vereinsmusik aus Görttschach ein Gartenfest mit einer Effektentombola. Das Arrangement ruht in den Händen der Damen aus Bischoflack. Das Reinertragnis fließt dem genannten Vereine zu.

(Album von Krain.) Dank den Bemühungen des hiesigen Landesverbandes für Fremdenverkehr und des Generalvertreters des Züricher Artistischen Institutes Drell Füssli, Herrn Max Grün in Graz, gelangt soeben ein umfassendes Reisebilderwerk in den Handel, das zirka 40 trefflich gelungene Bilder aus den verschiedensten Gegenden unseres Kronlandes in künstlerischer Autotypie-Ausführung auf Kunstdruckpapier, in Großquartformat gehalten, umfaßt. Das Werk ist nach Form und Inhalt in hohem Grade geeignet, das Interesse für die Naturschönheiten unseres Heimatlandes im In- und Auslande zu wecken und seinen Ruf in den weitesten Gebieten der Verkehrsweit zu verbreiten. Dem illustrativen Teile des Werkes geht eine kurzgefaßte, in informativer Hinsicht bestens redigierte, in beiden Landessprachen verfaßte Einleitung voraus, welche die wichtigsten Verkehrspunkte und Sehenswürdigkeiten unseres Kronlandes sowie sämtliche Hochtouren und deren Ausgangspunkte sowohl im Gebiete der Julischen Alpen als auch der Karawanken und der Steiner Alpen in übersichtlicher Form in Erwähnung zieht. Neben einer großen Gesamtansicht und einigen Einzelpartien aus der Landeshauptstadt Laibach sind Adelsberg und der Grotte mehrere Bilder gewidmet, es sind aber auch für den Fremdenverkehr wichtige Punkte von unserem auf diesem Gebiete sozuzagen erst erwachenden Untertrain vertreten, was unftreitig von ganz besonderer

Wichtigkeit ist. Auch dem Bade Stein sind mehrere Seiten des Buches gewidmet und ein ganz besonderes Augenmerk ist auf die Perlen unseres heimatischen Hochalpengebietes, auf die Verkehrspunkte von Oberkrain gerichtet. Da gibt es einen ganz prächtig gelungenen Velbes-Zyklus, dem die herrlichen Hochalpenpartien des Wocheiner, Kronauer und Weißenfelfer Gebietes in ebenbürtig trefflicher Ausführung zur Seite stehen. Angesichts der geringen Mittel, die dem Landesverbande für Fremdenverkehr zu Gebote standen, kann der Erfolg, den er mit der Herausgabe des in Rede stehenden Wertes aufweist, welches hierlands als erstes dieser Art zu verzeichnen ist, als ein äußerst schöner bezeichnet werden — denn das Album ist zweifellos von eminenter Wichtigkeit für die Förderung des Fremdenverkehrs. Es sollte daher jeder, dem die Hebung des heimischen Fremdenverkehrs nahe liegt, nach dem Werte greifen, um so mehr, als es seiner Qualität nach bestens empfohlen werden kann, und jeder Anschaffende sein Scherlein dazu beiträgt, das Werk mit der Zeit in neuer, vergrößerter Auflage erscheinen zu lassen. Das Album ist beim hiesigen Landesverbande für Fremdenverkehr, in der Buchhandlung Schwentner und in allen anderen Buchhandlungen des In- und Auslandes erhältlich.

(Die Imterfiliale in St. Barthlmä) hält morgen nach der Frühmesse im dortigen Schulgebäude ihre Hauptversammlung ab. Hierbei wird Herr Oberlehrer Likojar aus Laibach einen Vortrag über Bienenzucht halten.

(Volksfest auf Oberrosenbach.) Der vorbereitende Ausschuß des Vereines „Eigenheim“ („Lastni dom“) veranstaltet morgen nachmittag um 4 Uhr auf Oberrosenbach (Restauration Bergman) ein Volksfest. Eintrittsgebühr 30 h, Familientarten 60 h.

(Sängerausflug.) Man schreibt uns aus Weißenfels: Sonntag, den 12. Juli nachmittags, macht die allseits beliebte Tarviser Sängerrunde einen Ausflug nach Weißenfels und wird im Gasthause „Zum Erlachhof“ Einkehr halten, wo bekanntlich auch die Sängerrunde Weißenfels ihr Vereinslokal hat. Die Räumlichkeiten dieser Gastwirtschaft wurden in diesem Jahre durch den Zubau eines geräumigen und hübsch gelegenen Saales erweitert, der bei dieser Gelegenheit eröffnet werden soll.

(Ein großes Konzert der hiesigen Militärkapelle) findet morgen im Garten des Hotels „Union“ (bei schlechter Witterung im großen Saale) statt. Anfang um 8 Uhr abends.

(Die Laibacher Vereinstapelle) konzertiert heute abend im Garten des Hotels „Südbahnhof“ (A. Seidl). Eintritt frei. Anfang um 8 Uhr abends. — Morgen vormittag findet ein Frühstückskonzert im Garten des Hotels „Nirija“ statt. Anfang 10 Uhr vormittags, Eintritt frei.

(Die heirische Sängers- und Konzertgesellschaft Löffler aus Graz) konzertiert heute im Hotel „Nirija“. Näheres durch die Plakate.

(Ein unvorsichtiger Radfahrer) hat gestern nachmittag auf der Martinsstraße die Fabrikarbeiterin Maria Rozjet niedergedrückt, wobei diese durch den Fall am linken Arme mehrere Verletzungen erlitt. Gegen den Radfahrer wurde die Anzeige erstattet.

(Wiederein Fahrrad gestohlen.) Gestern abend wurde dem in der Wagenfabrik Kersič in Unter-Siska beschäftigten Werkführer Matthias Terlep ein im Vorhause Nr. 8 in der Wolfgasse stehengelassenes Premier Helital-Fahrrad entführt. Das Fahrrad ist schwarz lackiert, hat rote Radfelgen und gelben Kotschühler.

(Ein gewalttätiger Bettler.) Gestern nachmittag verhaftete ein Sicherheitswachmann in der Baracke in der Lattermannsallee den 38jährigen Vaganten Franz Strus aus Graz, weil er den Kellner mit einem offenen Taschenmesser bedrohte, um ein Krügel Bier zu erhalten.

(Christliche FINDERINNEN.) Vorgefunden fand in der Hauptbahntafel am Rathausplatz die Verkäuferin Fräulein Lewitzky eine Brieftasche mit 1320 K, die sie bei der Polizei deponierte. Der Verlustträger war ein Advokat. — Eine Beamtenstgattin fand diesertage am Alten Markt zwei Hundertkronen-Noten und folgte sie sofort der Verlustträgerin aus, die die Banknoten dort suchte.

(Ein Damentäschchen) wurde heute früh auf einer Bank im Livotalwalde gefunden. Es kann in der Kanzlei der Brauerei Köstler abgeholt werden.

(Wochenviehmarkt in Laibach.) Auf den Wochenviehmarkt in Laibach am 8. Juli wurden 57 Ochsen, 29 Kühe und 14 Kälber aufgetrieben. Die Preise notierten bei Mastochsen 66 bis 70 K, bei Halbmaströschsen 60 bis 66 K und bei Einflöschsen 54 bis 60 K für den Meterzentner Lebendgewicht.

(Richtige Zeit.) Landhausuhr am 11. Juli: + 9 Sekunden, das heißt, es müssen zu der Zeit des ersten Viertelstundenschlages 9 Sekunden zugerechnet werden, um die richtige mitteleuropäische Zeit zu erhalten.

Musica sacra
in der Domkirche.

Sonntag den 12. Juli (Heilige Hermagoras und Fortunat, Schutzpatrone der Laibacher Diözese) um 10 Uhr Hochamt: Missa „Panis angelicus“ von Friedrich Roenen, Graduale Gloriosus Deus von Dr. Franz Witt, nach dem Offertorium Offero tibi cor meum von J. Ch. H. Rind.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Sonntag den 12. Juli (heil. Hermagora und Fortunat, Märtyrer) um 9 Uhr Hochamt: Missa „Tota pulchra es Maria“ in F-dur von Pater Angelus Stribar, Graduale Gloriosus Deus von Anton Foerster, Offertorium Mirabilis choraliter, darnach Inveni David von J. B. Trešč.

Telegramme

Des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Zischl, 10. Juli. Um 11 Uhr vormittags wurden die Admirale Drury und Prinz Wattenberg, sowie die Flagg-Leutnants Somerby und Nicholson durch den Flügeladjutanten Grafen Hohos vom Hotel Elisabeth zur Audienz bei Seiner Majestät dem Kaiser abgeholt. Die Audienz währte eine Viertelstunde.

Wien, 11. Juli. Die Eröffnung des Slaventongresses in Prag erfolgt Montag. Der Kongreß, welcher täglich zwei Sitzungen abhalten soll, wird über die Gründung einer slavischen Bank, über die Organisation der slavischen Journalistik, der Sotolvereine, des Buchhandels und der Touristik nach den slavischen Ländern sowie über die allslavische Ausstellung in Moskau im Jahre 1911 beraten. Die Slaventongresse sollen grundsätzlich nur kulturelle friedliche Zwecke unter Ausschluß aller politischen Fragen verfolgen. Die gegenseitige Annäherung der Slaven auf Grund der demokratischen Prinzipien soll sich nur auf dem Boden der bestehenden Staatsgebilde bewegen dürfen.

Belgrad, 10. Juli. Die Delegierten der beiden radikalsten Parteien haben die Kompromißverhandlungen wieder aufgenommen.

Udine, 10. Juli. Heute früh wurden hier drei Erdstöße verspürt.

Rom, 10. Juli. Der Erdstoß heute um 3 Uhr 15 Min. früh wurde in Udine, Venedig, Padua, Medina, Siena und mehreren anderen Orten verspürt.

Alençon, 10. Juli. In Domfront sind gegen 50 Personen nach dem Genuße von Milch erkrankt; sieben davon sind bereits gestorben.

Konstantinopel, 10. Juli. Nach einer Konsultationsbesprechung wurde General Schemsi Pascha von drei Offizieren getötet. Marschall Osman Pascha, der frühere Vasi von Janina, der derzeit Mitglied der obersten Inspektionskommission ist, wurde zum außerordentlichen Kommandanten des Bilajets Monastir ernannt. Er ist gestern abend dahin abgereist.

Washington, 10. Juli. Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Paraguay meldet dem Staatsdepartement aus Asuncion, daß die diplomatischen Vertreter Frankreichs, Großbritanniens, Deutschlands, Italiens und der Vereinigten Staaten gestern dem Minister des Auswärtigen der neuen Regierung Besuche abgestattet haben.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funfel.

Verstorbene.

Am 8. Juli. Barbara Bizil, Private, 84 J., Privoz 9, Apoplexie.

Im Zivillspitale:

Am 9. Juli. Franz Kristof, Arbeiter, 49 J., Pneumonia bilat.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Wiederholung binnen 24 St. in Millimeter
10	2 u. N. 9 u. Ab.	737.0 737.7	22.1 18.1	SW. schwach windstill	bewölkt deiter	
11	7 u. N.	739.1	14.2	S. schwach		0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 18.4°, Normal 19.6°.

Wettervorhersage für den 11. Juli: Für Steiermark, Kärnten, Krain und das Küstenland: Schönes Wetter, mäßige Winde, warm, gleichmäßig anhaltend.

Seismische Berichte und Beobachtungen
der Laibacher Erdbebenwarte

(gegründet von der Krain. Sparcasse 1897.)

(Ort: Gebäude der k. l. Staats-Oberrealschule.)

Lage: Nördl. Breite 46° 03'; Ostl. Länge von Greenwich 14° 31'.
Beobachtungen: 10. Juli gegen 3 Uhr 15 Minuten starkes Erdbeben in St. Ulrich im Grödenertale, Tarvis, mittelstark fühlbar in Bad Gastein, Belluno, Udine, Venedig, Padua, Medina u. a. D., leicht in Velbes und Laibach; gegen 7 Uhr 40 Minuten leichte Erschütterung in Bad Gastein, Velbes.

(Im städtischen Schlachthause) wurden in der Zeit vom 21. bis 28. Juni 78 Ochsen, 11 Kühe und 8 Stiere, weiters 129 Schweine, 203 Kälber, 110 Hammel und Böcke sowie 24 Rind geschlachtet. Ueberdies wurden in geschlachtetem Zustande 8 Kälber nebst 466 Kilogramm Fleisch eingeführt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Ein neues Drama von Gorkij.) Maxim Gorkij hat ein neues Drama vollendet, das im Herbst in Wien zur Aufführung gelangen wird. Der Titel des Dramas lautet „Das Niedrigste des Niedrigen“; der Inhalt ist eine Tragödie der Korruption. Im Mittelpunkt der Handlung steht ein russischer Polizeibeamter, eine Art Vampyr, ein Expremier, dem niemand entgehen kann, der Reiche ebenso wenig wie der Arme, nicht der Hohe und nicht der Niedrige. Weiter führt Gorkij eine Familie vor, die sich äußerlich hohen Ansehens erfreut. Jedes Mitglied dieser Familie ist aber ein Gauner, Spitzbube, Erzschelm.

(„Wiener Mode.“) Wie man sich auf dem Land und an der See, in eleganten Kurorten und einfachen Sommerfrischen trägt, das veranschaulicht das soeben erschienene Heft 20 der „Wiener Mode“, dessen zahlreiche Toilettenabbildungen allen Bedürfnissen nach dieser Richtung Rechnung tragen. Es fehlen auch nicht die kleinen Beigaben, die zur Vervollständigung der Fraueneleganz nötig sind, sowie praktische Blusen und leicht herzustellende Umhüllen.

Geschäftszeitung.

(Lieferungsaussschreibung.) Die k. u. k. Intendantz des 3. Korps in Graz übermittelte der Handels- und Gewerbekammer in Laibach eine Nachweisung des beläufigen Erfordernisses an Verpflegungsartikeln für die Sicherstellungsperiode 1908 auf 1909 für die Truppen und Anstalten des k. u. k. Heeres und der k. k. Landwehr für die Verpflegsmagazine: Graz, Marburg, Klagenfurt, Laibach, Görz, Triest, Pola. Zu liefern wird sein: Weizen, Roggen, Hafer, Heu, Stroh, Steinkohle, Holz, Brot. Die Nachweisung, die allgemeinen Bedingungen und das Muster für Produzentenzugnisse können im Bureau der Handels- und Gewerbekammer in Laibach eingesehen werden. Die Sicherstellungsverhandlungen werden mit speziellen Kundmachungen verlaublich werden.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel Union.

Am 8. Juli. Jarc; Strpetic, Marine-Ingenieur; de Koffel-Norwall, f. Söhnen, Pola. — Wiesner, f. Frau; Zedlicka, f. Familie, Prag. — Geiduschek, Kfm., Ungarn. —

Felberbaum, Kirchen, Plom, Fischer, Schönbaum, Epstein, Reichenbach, Kottauscher, Mandl, Kfste.; Brisy, f. Sohn; Wfl. Ingenieur, Wien. — Stajinski, Pfarrer, Trboje. — Zupann, Professor, Rann. — Dr. Suppan, Zentral-Direktor, Leoben. — Dr. Stijanic, f. Frau, Agram. — Polz, Baumeister, Klagenfurt. — Incontra, Kfm., f. Sohn; Cantoni, Baumeister; Lesko, Oberarzt; Brbanec, Pittner, Kfste., Graz. — Liferne, Bankier, Wien. — Prister, Chemiker; Horat, Kfm., f. Tochter, Trieste. — Ved, Kfm., Breslau. — Lorber, Stifts-Kapitular, Fiume. — Lucas, Kfm., Voglar. — Gold, Forstmeister, f. Familie, Oberburg.

Am 9. Juli. Dr. Franellich, Advokat; Fasche; von Buchta, Vize-Admiral, f. Frau und Dienerschaft, Trieste. — Rhein, Techniker, Liebich. — Politzer, Mendl, Fischer, Kofst, Kfste.; Kogl, Privat; Bogdanovich; Gräber, Direktor, Wien. — de Medvee, f. Sohn und Chauffeur; von Loy, Student, Gradisca. — Gofereszyn, Pfarrer, Görz. — Grün, Pfarrer, Krupski. — Jch, Kfm., Klagenfurt. — Kerzic, Pfarrer, Agram. — Friedlaender, Mäntzer, Aptner, Zarkowec, Kfste., München. — Kofem, Privat, f. Frau, Roviano. — Pilon, Dobrava. — Neubauer, Kfm., Brünn. — Bühn, Prokurist, Wien. — Schuller, Marine-Ingenieur, Budapest. — Müller, Kfm., Dresden. — Cicagna, Gaspare, Feltre. — Kerba, Leutnant, Pola.

Am 10. Juli. Blühweiss, Triebberg, Frammer, Kfste.; Del Hefor; Timpel, Elektrotechniker, Wien. — Maggiore, Ingenieur, Ancona. — Urbanec, Gutsbesitzer, f. Frau, Schloß Thurn. — Mopurga, Privat, f. Frau, Spalato. — Skulovec, Wien. — Janon, Kfm., Agram. — Susnif, Krainburg. — Fortes, Ingenieur; Kupnik, Bezentony, Kfste., Trieste. — Boncina, Kapitän, f. Frau, Pola. — Byth, Kfm., Frankfurt a. M. — Rundheim, Ingenieur, Halle a. S. — Inghiofiro, Sebenico. — Medved, Privat, f. Tochter, Görz. — Basselli, Hauptmann, Gradisca. — Hartmann, Planina. — Janes, f. Schwester, Sarajewo. — Spanowitz, Kfm., Leoben. — Aufsch, Herrschaftsbesitzer, Bresowitz. — Lencel, Notar, Wischhoflad. — Pirich, Gradaz. — Ableitinger, Oberstleutnant; Aglar, Hefelberger, Kfste., Graz.

Hotel Elefant.

Am 9. August. Schich, Blumberg, Lustig, Artman, Fischer, Prager, Reich, Kunzfeld, Rde., Wien. — Fischer, Kfm., Budapest. — Lewi, Kfm., Trieste. — Ulrich, Oberlehrer, Streubitz. — Minutillo, k. u. l. Admiral, Wildenegg. — Dostofschil, Oberkontrollor, Klagenfurt. — Campacich, Privat, Meline. — Gaseboch, Kfste., Karlsbad. — Janes, Kommiss, Garesnica. — Panda, Kfste., Marburg. — Polic, Apotheker, Cerkvenica.

Wo wollen Sie Ihren Urlaub verbringen?

In einem ganz kleinen stillen Nest hoch oben auf dem Thüringer Wald. Nicht einmal Arzt und Apotheker sind da. — Wenn Sie aber krank werden? — Wo doch — krank; höchstens mal erkranken, wie das in der Sommerfrische schon vorkommt. Aber da nehm' ich einfach meine alten lieben Fays echte Sodener Mineral-Pastillen, von denen ich zwölf Schachteln im Koffer habe, und keine Erkältung kann mir was anhaben. Fays echte Sodener kauft man für K 1.25 in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung.

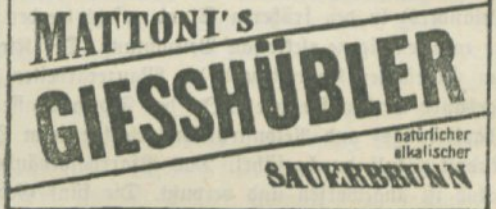
Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn: W. Th. Gungert, Wien IV., Große Neugasse 17. 3-2

Hotel Südbahnhof (A. Seidl) heute Samstag den 10. d. M. im Garten

Grosses Konzert

ausgeführt von der Laibacher Vereinskappelle. Anfang um 8 Uhr abends. Eintritt frei.

Seit Jahrhunderten bekannt



als unterstützendes Mittel bei Curen in Karlsbad, Marienbad, Franzensbad etc. stets glänzend bewährt.

Niederlage bei den Herren Michael Kastner und Peter Lassnik in Laibach. (1270)

Um Unterschreibungen vorzubeugen, werden die P. T. Konsumenten von „Mattoni's Giesshübler“ gebeten, die Originalflasche Giesshübler Sauerbrunn bei Tische vor ihren Augen öffnen zu lassen und den Korkbrand zu beachten.

Dr. Ivan Geiger ordiniert nicht bis 2. August.

Bernatzkis Formaldehyd-Salbe hat sich als ein zuverlässiges Mittel gegen übermäßige Schweißsekretion sowohl der Hände als auch der Füße glänzend bewährt. Sie wurde klinisch erprobt und wird von den Ärzten allgemein verordnet. Allen, welche an abnormaler Schweißbildung leiden, kann dieses ausgezeichnete Präparat, das auch ein gutes Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen ist, wärmstens empfohlen werden. Diese Salbe ist in allen Apotheken erhältlich.

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 10. Juli 1908.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes sections for Allgemeine Staatsschuld, Staatsschuld d. i. Reichsrate, Eisenbahn-Staatsschulden, and various bank and stock market data.

Advertisement for J. C. Mayer Bank- und Wechselgeschäft, Laibach, Stritargasse, and Privat-Depots (Safe-Deposits) with details on services and interest rates.